

Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt im Sommersemester 2016

Gastland: Warschau, Polen

Name der Gasthochschule: Szkoła Główna Handlowa w Warszawie (SGH) Warsaw School of Economics

Studienfach: Betriebswirtschaftslehre, Master

Dauer des Auslandsaufenthaltes: 06.02 – 19.06.2016



Hauptgebäude der SGH („Building G“), liegt direkt an der Metro Station „Pole Mokotowskie“.

Studienort: Warschau stellt mit seinen ca. 1,7 Millionen Einwohnern (Stand 2012) die größte Stadt Polens und gleichzeitig die Landeshauptstadt dar. Warschau beherbergt außerdem den Regierungssitz und das wirtschaftliche Zentrum des Landes. Geografisch gesehen liegt die Stadt an der mittleren Weichsel, von welcher sie in zwei Teile getrennt wird. Durch den 2. Weltkrieg wurde Warschau komplett zerstört, das Stadtbild ist oberflächlich durch „Stalin-Bauten“ geprägt, die Skyline der Stadt, bestehend aus modernen Hochhäusern bietet dazu einen einzigartigen Kontrast. Die Altstadt wurde nach ihrer Zerstörung detailgetreu wieder aufgebaut. Man findet überall nette, moderne und dabei kostengünstige Cafés. Des Weiteren hat Warschau auch kulturell auch einiges zu bieten. Durch die interessante Geschichte der Stadt finden sich einige Museen, die man unbedingt gesehen haben sollte z.B. das „Uprising Warsaw“ Museum. Kunst, Mode und Musik spielen eine große Rolle, immer wieder gibt es kleine Ausstellungen die wirklich sehenswert sind. Ein Besuch der Oper ist jedenfalls empfehlenswert, hier gibt es das ganze Jahr über ein Programm, welches allerdings frühzeitig ausgebucht ist. Naturfreunde finden in den vielen Parks Erholung, Warschau ist für eine Stadt dieser Größe mit dem beginnenden Frühling wirklich „sehr grün“. Aufgrund der zentralen Lage der Stadt sind andere bekannte und sehenswerte Städte wie Danzig, Krakau, Torun, Breslau und Posen mit dem Schnellzug innerhalb von ca. 3 Stunden zu erreichen.

Sprache:

Während meines gesamten Aufenthaltes bin ich trotz mangelnder Polnisch Kenntnisse sehr gut zurecht gekommen. An der Uni sprechen alle Dozenten und (fast) alle Studenten Englisch oder sogar Deutsch (v.a. Dozenten), wenn auch natürlich auf unterschiedlichem Niveau. Die Universität bietet einen sogenannten „Polish for Beginners“ Kurs an, der darauf ausgelegt ist das alltägliche Leben in Warschau zu meistern sowie einen ersten Eindruck der Sprache vermittelt zu bekommen. Dieser Sprachkurs hat einen Arbeitsaufwand äquivalent zu 4 ECTS, ich habe ihn am Anfang des Semesters besucht aber später aufgrund mangelnder Möglichkeit der Anrechnung im Master in Kiel aufgegeben. Im Alltag hingegen kann es ab und an ein bisschen komplizierter werden, da z.B. Angestellte im Supermarkt, Busfahrer etc. zumeist nur Polnisch sprechen. In den meisten Fällen sind die mangelnden Englischkenntnisse schlichtweg eine Altersfrage, die meisten jüngeren Personen verfügen meistens zumindest über grundlegende Englischkenntnisse.

Anreisemöglichkeiten: Neben der Möglichkeit der Anreise mit dem Auto gibt es die Möglichkeit per Bus, Flugzeug oder mit der Bahn anzureisen. Ich persönlich habe mich für die Anreise per Flugzeug von Frankfurt am Main entschieden, von dort wird der zentrale Stadtflughafen (Chopin) mehrmals täglich angeflogen. Die Anbindung des Flughafens an die Innenstadt ist ebenfalls sehr gut, früh gebucht kann man so bereits für 99€ nach Warschau und wieder zurück fliegen. Es gibt ca. 50 km nördlich von Warschau gelegen noch einen zweiten Flughafen (Modlin), dieser wird ausschließlich von Ryanair angeflogen. Die Anreise per Bus erfolgt von mehreren deutschen Großstädten und erweist sich als sehr zeitintensiv. Die deutsche Bahn bietet eine Möglichkeit von Berlin aus mit dem Berlin – Warschau –Express zu fahren, die Anreise ist im vgl. zum Bus relativ schnell.

Wohnmöglichkeiten:

Das Leben im Studentenwohnheim kann ich nur kurz aufgrund der Eindrücke schildern, die ich auf einigen der vielen, dort stattfindenden Partys erlebt habe. Zwar müssen sich alle Austauschstudenten das Zimmer mit einer weiteren Person teilen, die Zimmer erscheinen dafür doch relativ groß und ich habe im Laufe der Zeit keine Beschwerden darüber von Bewohnern des Wohnheims gehört, welche ich kannte. Die Zimmer im Studentenwohnheim werden per „first come first serve“ vergeben. Das Wohnheim wurde von Außen als auch von Innen renoviert und befindet sich in einem wirklich sehr guten Zustand. Meiner Wahrnehmung, sowie der Aussagen einiger Bewohner nach wird auf Sauberkeit und Ordnung im Wohnheim viel Wert gelegt, jeden Morgen werden die Duschräume, Toiletten, Küchen sowie der Flur geputzt. Für jedes Stockwerk gibt es genügend Duschräume und Toiletten, ich habe dort nie eine Schlange anstehender Leute vorgefunden. Bei Bedarf können an der Rezeption Staubsauer, Wischmöpfe, Bügelbretter, Bügeleisen oder Wäscheständer gegen Hinterlassen der Wohnheimkarte ausgeliehen werden. Das Wohnheim bietet verschiedene Aktivitätsräume wie beispielweise einen Billardraum, einen TV-Raum oder auch einen Party-Raum. Diese Räume kann man für sich oder Freunde kostenlos reservieren indem man sich einfach an der Rezeption in die jeweilige Liste einträgt. Für sportliche Abwechslung ist ebenfalls gesorgt, das Wohnheim hat einen Kraftraum im Keller sowie einen Volleyball- und Basketballplatz im Hof.

Die andere Option ist gleichzeitig die, für die ich mich entschieden habe und die auch von vielen anderen gewählt wurde. Ich habe mir zuvor über das Internet eine Wohnung nahe der Metro Station „Ratusz Arsenal“ gesucht, von dort aus sind es 4 Metro Stationen bis zur SGH.

Um mit der Wohnungssuche zu beginnen, kann man sich zunächst einmal über die Facebook Gruppe des jeweiligen Austauschsemesters informieren, dort tauchen hin und wieder Wohnungsangebote in den verschiedensten Stadtteilen auf. Sie erscheinen insoweit auch alle seriös, ich zumindest habe das ganze Semester über keine Beschwerden irgendwelcher Art gehört. Dann gibt es noch die Möglichkeit sich mithilfe seines Buddys eine Wohnung zu suchen bzw. ihn/sie damit zu beauftragen, wenn er/sie sich dazu bereit erklärt. Außerdem gibt es die Möglichkeit sich auf Portalen wie z.B. <http://warszawa.gumtree.pl/> auf die Suche zu begeben. Es gibt auch lokale Agenturen, welche sich darauf spezialisiert haben Wohnungen an Erasmusstudenten zu vermitteln, die gängigen Provisionen liegen meines Wissens nach bei ca. 60% einer Monatsmiete. Es finden sich aber selbst auf deutschen Wohnungsmarktseiten immer wieder Angebote für WG-Zimmer zur Zwischenmiete, die Preise für ein WG-Zimmer liegen im Durchschnitt zwischen 300 und 350 Euro für gute Lagen (Nähe Uni oder Zentrum), es gibt allerdings auch günstigere Zimmer in weiter außerhalb gelegenen Stadtteilen.

Falls man vor seiner Abreise dennoch keine Wohnung finden sollte oder sich lieber vor Ort ein Bild von der Lage macht, kann man sich auch vor Ort noch spontan etwas suchen. Das Angebot ist v.a. auf dem privaten Wohnungsmarkt recht groß, kurzfristig wurden in der Zeit meines Aufenthaltes selbst in den ersten Semesterwochen noch viele Wohnungen frei. Man sollte allerdings drauf achten sich rechtzeitig ein Zimmer in einem Hostel zu buchen, da Warschau nicht über viele Hotels verfügt und diese zu Semesterbeginn oftmals von Austauschstudenten belegt sind.

Allgemeines zur Universität:

Im Unterschied zur Universität in Kiel wird viel Wert auf Mitarbeit und aktive Teilnahme in den Vorlesungen gelegt, es ist ebenso üblich, dass Präsentation mit anderen Studierenden vorbereitet und anschließend präsentiert werden müssen. In einigen Kursen werden Hausarbeiten oder Essays verlangt, wie auch im Fall der anzufertigenden Präsentationen ist dennoch am Ende des Semesters eine Klausur zu absolvieren. Meistens handelt es sich dabei um eine Multiple-Choice-Klausur, es gibt nur in den seltensten Fällen auch offene Fragestellungen. Fast alle Kurse werden für Erasmus-Studenten in englischer Sprache angeboten, mit wenigen Ausnahmen gibt es auch Kurse in deutscher Sprache.

Betreuung vor Ort:

Jedem Austauschstudent wird von der SGH wie bereits unter „Wohnmöglichkeiten“ erwähnt

ein sogenannter „Buddy“ zugewiesen. Hierbei handelt es sich ebenfalls um Studenten der SGH, welche als Ansprechpartner für alle Fälle dienen sollen und das Einleben in der Anfangszeit definitiv vereinfachen. In der ersten Woche gab es die sogenannte „Orientation Week“, diese dient lediglich dem kennenlernen und bietet viele verschiedene Aktivitäten von Kneipenabenden über Klubbesuche sowie beispielsweise eine Stadtrallye. Die ganze Woche war super organisiert und ich empfehle dringend diese auch vollständig wahrzunehmen, da man andererseits sonst vieles verpassen würde.

Studienangebot:

Nach meiner Zusage der SGH wurde ich zunächst von der dort zuständigen ERASMUS Koordinatorin kontaktiert, um mich für das dortige IT System registrieren zu können und somit die Immatrikulation abzuschließen.

Die Organisation des Stundenplans erfolgt in mehreren Schritten und findet über das „Virtual Deans Office/ VDO“ statt. In der ersten Wahlrunde wählt man lediglich seine Kurspräferenzen, welche dazu dienen das Studienangebot möglichst gut auf die Wünsche und Bedürfnisse der Studenten auszurichten. In der zweiten Runde erfährt man dann ob und wann die gewählten Kurse stattfinden, teilweise kommen auch nochmals neue dazu. Ich, wie auch viele andere mussten ihre Wahl aufgrund des veränderten Angebots oder auch aufgrund von Überschneidungen deutlich anpassen, was sich aber nicht als wirkliches Problem raustellte. In dieser Stufe sollte man dann seinen Stundenplan genau festlegen, in der Praxis erfolgt dies jedoch erst in Stufe 3. Die letzte Stufe der Stundenplanwahl findet in den ersten zwei Wochen nach Vorlesungsbeginn statt. Unabhängig von seinen vorherigen Angaben hat man hier die Möglichkeit seinen Stundenplan theoretisch komplett umzugestalten, sofern die jeweiligen Dozenten keine Einwände haben. Wenn man sich für einen neuen Kurs einschreiben will, muss man anders als in Runde 1 und 2 ein Formular ausfüllen und vom jeweiligen Dozenten unterschreiben lassen. Mit diesem ausgefüllten Zettel muss man dann anschließend ins „Incoming Students Office“ und seine Änderungen noch in das Learning Agreement nachtragen lassen. Allerdings liegt es hier im Ermessen des jeweiligen Dozenten, ob dieser noch weitere Kursteilnehmer aufnimmt oder den Kurs bereits als zu voll erachtet und somit ablehnt.

Da die Kursbelegung vor Ort noch verändert werden kann, lohnt es sich, in den ersten

Wochen zu erproben, welche Kurse interessant sind. Außerdem schwankt das akademische Niveau der Kurse sehr stark, somit kann man sich vor Ort ein Bild in der Vorlesung machen.

Ich habe in Warschau folgende Kurse besucht:

- 1.) **Investment Portfolio (4,5 ECTS)**: Der Kurs wird in Kiel für die Mastervorlesung „Investments and Capital Markets“ in der SBWL Finanzen anerkannt. Der Inhalt des Kurses ist mit dem hier genannten Kurs in Kiel sehr ähnlich (siehe Syllabus). Die Endnote setzte sich aus einem „Midterm - Exam“ Anfang Mai sowie einem „Final - Exam“ zusammen, Studenten die einigermaßen Zeit in die Examensvorbereitung investiert haben, haben durchweg gute bis sehr gute Noten erzielt.

- 2.) **Bank Management (4,5 ECTS)**: Bank Management ist eine der wenigen Vorlesungen, die auch ein Tutorium einschließen. Neben einer Klausur am Ende ist eine Hausarbeit (Gruppenarbeit) anzufertigen sowie teilweise Gruppenarbeiten aus dem Tutorium abzugeben, es gibt außerdem die Möglichkeit mit Hausaufgaben auf freiwilliger Basis Extrapunkte zu sammeln. Der Kurs ist nur zu empfehlen für Studenten, die trotz Auslandssemester einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand erbringen wollen. Dieser Kurs wird in der SBWL Finanzen ohne Fachzuordnung eines Kurses aus Kiel anerkannt.

- 3.) **Advanced Investment Banking (6 ECTS)**: Einer der besten Kurse, den ich in meiner gesamten Universitätslaufbahn kennen lernen dürfte. Wie in Bank Management ist ein nicht unerheblicher Arbeitsaufwand zu erbringen (3,5 Stunden Vorlesung und Tutorium pro Woche) und die Abschlussklausur war ebenfalls Anspruchsvoll, aber es lohnt sich dennoch. Der Kurs wird aufbauend auf aktuellen Materialien gehalten, der unterrichtende Dozent ist bereits in diversen Bereichen des Investment Bankings tätig gewesen und kann das notwendige Wissen sowie seine breit gestreuten, praktischen Erfahrungen sehr gut überbringen. Dieser Kurs wird ebenfalls in der SBWL Finanzen ohne Fachzuordnung eines Kurses aus Kiel anerkannt.

4.) Financial and Tax Law (4,5 ECTS): Interessanter Kurs der einen groben Überblick über die Thematik gibt. Die Endnote setzt sich aus einer Multiple Choice Klausur sowie einer kurzen Präsentation zusammen, bei welcher die Themen in Kleingruppen selbst gewählt werden dürfen und welche gleichzeitig auch sehr wohlwollend bewertet wird. Durch die Präsentationen erhält man teilweise interessante Einblicke in die staatlichen Systeme und regulatorischen Gegebenheiten anderer EU – Mitgliedsstaaten, als auch von nicht EU – Staaten (abhängig von den Nationalitäten der Kursteilnehmer). Diesen Kurs lasse ich mir im Ergänzungsbereich anerkennen.

5.) Polish for Beginners (4 ECTS): Den Sprachkurs kann ich all jenen empfehlen, die Interesse am kennenlernen der polnischen Sprache habe. Die Endnote besteht aus einem Midterm - Exam und einem Final – Exam. Da ich den Kurs nur die ersten vier Wochen besucht habe kann ich zur Benotung keine genauere Auskunft geben. Die Anerkennung von Sprachkursen im Ergänzungsbereich ist im BWL Master nicht möglich.

Finanzielles: Ergänzend zu den, im Bereich „Wohnmöglichkeiten“ gemachten angaben möchte ich noch kurz auf das finanzielle eingehen. Generell sind die Lebenshaltungskosten als niedriger (im vgl. zu Kiel einzuschätzen), es kommt allerdings sehr auf das jeweilige Konsumentenverhalten an. Markenprodukte sind allgemein gesagt mindestens genau so teuer wie in Deutschland, dieser Trend zieht sich durch alle erdenklichen Arten von Lebensmitteln, Kleidung, Drogerieartikeln etc. Allerdings kann man hier auf teilweise wirklich sehr günstige Eigenmarken der jeweiligen Geschäfte zurückgreifen. Restaurant- sowie Barbesuche sind allerdings deutlich günstiger, gleiches gilt für öffentliche Einrichtungen wie beispielsweise Museen, hier gibt es in einigen auch die Möglichkeit des kostenfreien Besuches an Sonntagen.

Adressen:

Studentenwohnheim: Sabinki, Al. Niepodleglosci 147, 02-554 Warszawa

SGH: Al. Niepodleglosci 162, 02-554 Warszawa



„Building C“, Lage gegenüber dem Studentenwohnheim Sabinki. Hier findet ein Großteil der Vorlesungen statt.

Lageplan aller SGH Gebäude:

